

Gemeinsam unterwegs

Pfarrbrief Pabneukirchen

Sommer 2020

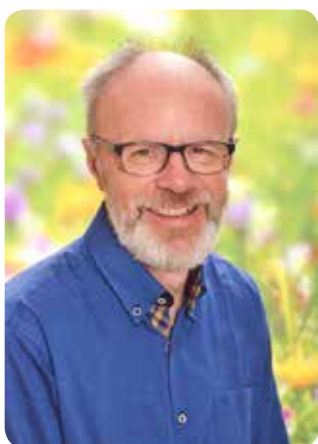
Nr. 334

AUS – ZEIT

Uhren und Kalender,
Arbeit und Pflicht
bestimmen oft unser Leben.
Du, Gott,
sprichst von Ruhe,
bei dir dürfen wir einfach sein.
Jeder siebte Tag ist ein Ruhetag,
ein Tag des Heils,
ein Tag, an dem alles gut wird.
Denn Gott schaut
mit Liebe auf mich und uns.
Seine Liebe sagt:
Es wird alles gut.



Geschätzte Pfarrbevölkerung!



Das kleine, aber mächtige Coronavirus hat uns leider noch nicht verlassen. Wir müssen uns noch längere Zeit darauf einstellen, dass es bei uns ist. Das schrittweise Hochfahren und die Lockerungsmaßnahmen haben uns allen gut getan. Gleichzeitig aber wächst damit auch die Gefahr der Ansteckung. Es wird von Eigenverantwortung gepredigt, vom Hygienemaßnahmen-Einhalten und immer wieder vom Abstand halten geredet.

DAS VIRUS MACHT ANGST

Was aber hat dieses Virus und die Folgen der Maßnahmen bei uns und in uns verändert? Ich entdecke eine Grundangst bei vielen Menschen. Es könnte sein, dass der, dem ich begegne, das Virus in sich trägt. Es ist auch Faktum, dass manche POSITIV sind, ohne ein Symptom zu haben. Mit dieser Grundangst ist unsere Kommunikation beim Einkaufen, am Marktplatz, unter der Haustür eine andere geworden. Sie hat sich auf diesen Plätzen sehr reduziert.

SCHMERZHAFTES SCHICKSAL

Besonders dort, wo wir Masken

tragen mussten/müssen, ist das Gespräch fast verstummt. Die gesamte Welt ist in eine große Krise geraten und jede/jeder Einzelne erlebt diese anders. Eltern, Schulkinder und auch Lehrer/innen waren in den vergangenen Monaten bis an ihre Grenze gefordert. Jene Personen, die ihre Arbeit verloren haben und Unternehmer, bei denen das Geschäft bis zu 100% eingebrochen ist und die noch immer kaum hoch kommen, erleiden ein sehr schmerzhaftes Schicksal. Jede Krise kann aber nur bewältigt werden, wenn wir davon erzählen können und Menschen finden, die uns aufrichtig zuhören. Die finanzielle Hilfe ist das eine, die hoffentlich vom Staat bei allen ankommt. Die menschliche Nähe, die Zuwendung, das Ohr des anderen braucht es genauso, um wieder aufatmen zu können. Bei mir kannst du dich auf jeden Fall rühren.

Dass wir Abstand halten müssen, wird uns sicher noch längere Zeit bleiben. Für mich hat diese Vorsichtsmaßnahme zumindest zwei Seiten. Einerseits erlebe ich ein achtsameres Umgehen miteinander. Wir achten darauf, dass wir niemandem zu nahe treten, zu seinem und zu unserem Schutz. Noch nie haben sich Menschen bei uns so diszipliniert angestellt, wie in dieser Zeit.

WIR BRAUCHEN BERÜHRUNG

Gleichzeitig erlebe ich das Abstandhalten wie einen Abgrund, der uns trennt. Es gab

bei mir schon viele Situationen, wo ich Menschen umarmen wollte, weil sie nicht nur mein Ohr oder mein Wort brauchten, sondern auch die körperliche Zuwendung. Alleine der Händedruck beim Grüßen, beim Kondolieren und auch beim Bedanken fehlt mir unheimlich. Die Psychologen lehren uns, dass körperliche Berührung ganz wesentlich ist für die Gesundheit an Leib und Seele. Ich denke jetzt an die Besuche bei meiner Mutter im Altenheim, die ich nicht mehr umarmen darf. Es schmerzt mich zutiefst, dass ich ihr auf diese Weise nicht mehr meine Zuneigung ausdrücken kann.

Das Virus hat unser Leben enorm verändert. Viele Feste und kulturelle Veranstaltungen, die das Herz des Menschen erfreuen, mussten abgesagt werden. Gott sei Dank können wir jetzt sonntags wieder Liturgie feiern. Viele Taufen stehen bei mir jetzt im Kalender und auch zwei kirchliche Trauungen sind im September geplant.

VERTRAUEN IN GOTT

Viele haben Angst, sonntags zur Messe oder zur Wortgottesfeier zu kommen. Ich lade Sie und euch herzlich ein, zu kommen und mitzufeiern. Ein Willkommensdienst wird Sie begrüßen und bietet ein Desinfektionsmittel für die Hände an. Jede zweite Bank ist abgesperrt und zwischen den haushaltsfremden Personen soll mindestens 1 m Abstand gehalten werden. Diese Hygienemaßnahmen sollen das

Virus vom Leib halten. Die gemeinsamen Gottesdienste an den Sonntagen oder/und auch an den Wochentagen wollen uns helfen, dass unser Vertrauen in Gott gestärkt wird. Gleichzeitig wollen wir uns als feiernde Gemeinde gegenseitig stärken.

QUARANTÄNE

Zum Schluss will ich noch von meiner Quarantäne erzählen. Wie ihr alle wisst, war ich 10 Tage lang in Quarantäne, weil ich einen Kontakt mit einem COVID 19 Patienten hatte. Am Anfang sind mir sehr viele Fragen durch den Kopf gegangen. Bin ich durch meinen Besuch angesteckt worden? Habe ich durch die vielen Kontakte gar andere angesteckt? Müssen andere, weil sie mit mir Kontakt hatten, jetzt auch in Quar-

antäne? Meine Sorgen drehten sich nicht um mich, sondern um euch.

In dieser Zeit aber wurde ich von sehr vielen Menschen gestärkt. Nette Anrufe, liebe Postkarten, Mails und WhatsApps... haben mir Mut gemacht. Von Anfang an und die gesamte Zeit hat mich das Wort Gottes gestärkt und mir Schutz gegeben. Immer wieder habe ich ein Wort Jesu gelesen, meditiert und mir zu eigen gemacht. Das Wort Jesu und eure Worte haben mich durch diese Zeit getragen. Nach dem Testergebnis NEGATIV spürte ich ein großes Aufatmen und eine tiefe Dankbarkeit in mir.

Liebe Pfarrgemeinde, ich habe von mir das erzählt, was mir in der Krise Hoffnung gab und

gibt. Ich teile es mit euch: Damit will ich euch ermutigen, euren Schmerz und eure Hoffnung mit anderen zu teilen. Geteiltes Leid ist halbes Leid, geteilte Freude ist vielfache Freude. Ich danke auch den drei Personen, die zu zwei Fragen über die Corona-Zeit von sich erzählt haben. Vielleicht findet ihr euch in der einen oder anderen Person wieder.

Ich wünsche Ihnen und euch einen gesunden, erholsamen und schönen Sommer. Euch Bauern wünsche ich eine gute Ernte und uns allen eine segensreiche Zeit.

Ihr/Euer Pfarrassistent

Urlaub

Der Pfarrassistent ist vom 26. Juli bis 8. August und vom 17. bis 27. August auf Urlaub. In dieser Zeit sind unser Pfarrmoderator Johann Fehrerhofer und unsere Pfarrsekretärin Annemarie Klampfer da. Unsere Pfarrsekretärin ist vom 10. bis 14. Juli und vom 14. bis 18. September 2020 im Urlaub.

IMPRESSUM:

Inhaber und Herausgeber:
Röm. kath. Pfarramt Pabneukirchen
4363 Pabneukirchen 3

Redaktion:
Josef Rathmaier, Annemarie Klampfer, Florian Kloibhofer, Andrea Raab, Waltraud Wittberger

Layout: Claudia Lindtner

Fotos: Internet, Rathmaier, Raab, Wittberger, Kurzmann
Druck: Haider - 4274 Schöna i. M.

Kanzlezeiten:
Annemarie Klampfer
Mo. 14 - 18 Uhr und Mi. 8 - 12 Uhr
Josef Rathmaier
Mi. 8.30 - 9.30 Uhr und Fr. 8.30 - 10.30 Uhr,
Sa. 8.30 - 10.30 Uhr, Montag - freier Tag

Kontakt:

www.pfarrepabneukirchen.at

josef.rathmaier@dioezese-linz.at
pfarre.pabneukirchen@dioezese-linz.at
annemarie.klampfer@dioezese-linz.at

Mit ZUFRIEDENHEIT leichter durch Krisen

Aber was macht wirklich zufrieden?

Zufriedenheit ist ein „Zustand“, der viel mit den eigenen Gedanken zu tun hat. „Wie ist mein Leben und wie hätte ich es gerne?“ Umso kleiner die Abweichung, umso zufriedener sind die Menschen. Glück hingegen hat viel mit Gefühlen zu tun, ist flüchtiger und von vielen Kleinigkeiten abhängig. Dennoch sind Glück und Zufriedenheit aber eng miteinander verbunden. Ein zufriedener Mensch ist meist auch glücklich und umgekehrt.

Wie zufrieden wer ist, hat jeder durchaus selbst in der Hand, denn nur ca. ein Drittel davon ist von der Situation, die uns in die Wiege gelegt wird, abhängig. Ein weiteres Drittel hängt von unseren langfristigen Lebensentscheidungen und ein letztes Drittel von kurzfristigen Entscheidungen ab.

Corona macht Menschen unzufriedener

Ein kleines, gemeines Virus trägt dazu bei, dass in letzter Zeit Dinge passieren, auf die man so nicht vorbereitet war. Ein Teil des Lebens spielt sich nur mehr im virtuellen Raum ab, Kommunikation wird auf das (vermeintlich) Wesentliche reduziert, zu Freunden und zur Familie gilt es Abstand zu halten. Innerhalb kürzester Zeit haben Wissenschaftler/innen dafür Belege gefunden, dass die Corona-Krise Betroffene unzufriedener macht. So offenbaren sich bei vielen Menschen psychische Beeinträchtigungen, Konzentrationsschwächen und das zunehmende Gefühl, nicht gebraucht zu werden. Die Auswirkungen auf die psychische Gesundheit vergleichen Expert/innen sogar als so schlimm, als würde man arbeitslos werden. In die Aufarbeitung der damit verbundenen psychischen Folgen wie Angst, Überforderung oder Einsamkeit werden hohe Summen investiert werden müssen.

Was macht uns zufrieden(er) und somit krisen-robuster?

Das Buch „Wann sind wir wirklich zufrieden“ von MARTIN SCHRÖDER beruft sich auf die Befragung von 80.000 Menschen über einen Zeitraum von 30 Jahren hinweg und bringt zum Teil überraschende Erkenntnisse. Von dem, was Menschen in der Vergangenheit zufrieden oder unzufrieden machte, können wir für unsere persönliche Situation lernen.

Eine Erkenntnis vorweg: Materielles hilft nicht über Unzufriedenheit hinweg. Menschen, die z.B. längere Zeit nach einem neuen Auto oder einem Pool trachten, empfinden dies nur solange als etwas Besonderes, bis sie es haben. Einzig Armut mache Menschen tatsächlich unzufrieden.

1. Gesundheit an erster Stelle

Wer gesund ist, hat eine gute Ausgangsposition für ein zufriedenes Leben. Wer sich im Gegenzug immer schon gesundheitlich angeschlagen fühlt, ist um ein hohes Maß unzufriedener.

2. Familie: Ja, aber später

Zwar können sich viele ein Leben ohne Kinder nicht vorstellen, dennoch ist der eigene Nachwuchs kein Maßstab für ein zufriedenes Leben. Die Befragung ergab: Wenn sich Paare für Nachwuchs entscheiden, dann sind sie zufriedener, wenn sie dabei älter sind. Wer frisch verheiratet ist, fühlt sich für einen unbestimmten Zeitraum zufriedener. Wem eine Scheidung droht, der ist natürlich um einiges unzufriedener als in den glücklichen Ehejahren davor. Nach einer Trennung braucht die Psyche (das Herz) im Durchschnitt wieder vier Jahre zur Erholung.

Buchtipp:

„Wann sind wir wirklich zufrieden?“
von Martin Schröder
C-Bertelsmann-Verlag



3. Ein guter Freund ist mehr

Gute Freunde tragen einen großen Anteil am persönlichen Zufriedenheitsfaktor bei. Kein Wunder: ein guter Freund, den man mindestens einmal im Monat sieht, ist so viel mehr: Verbündeter, Spiegel, Psychologe...

Laut Studie „reichen“ fünf gute Freunde. Mehr vergrößern die Zufriedenheit kaum.

4. Freizeit: Nicht zu wenig und nicht zuviel

Die generell hohe Anzahl an psychischen Erkrankungen beruht unter anderem auf dem hohen Stresslevel unserer Gesellschaft. Keine Freizeit zu haben, macht unzufrieden. Zu viel freie Zeit aber auch. Drei Stunden Freizeit am Tag wären laut Soziologen demnach das Optimum.

5. Lebenselixier Schlaf

Eine der schlimmsten Foltermethoden: „Schlafentzug“ wirkt sich natürlich auch auf die generelle Zufriedenheit aus. Jede Stunde zusätzlicher Schlaf verbessert hingegen den persönlichen Zufriedenheitsgrad.

Was hilft bei Unzufriedenheit?

Wer unzufrieden ist, muss das nicht zwingend bleiben. Drei wissenschaftlich belegte Tipps:

Dankbarkeit

Schreiben Sie jeden Abend fünf Dinge, Momente auf, für die Sie den Tag über dankbar waren und sammeln Sie diese Zettel.

Helfen Sie

Menschen, die andern helfen, sind danach zufriedener, als jene, die Zeit oder Geld für sich genutzt haben.

Mehr sozialen Kontakt

Allein der Vorsatz, mit anderen Leuten wieder mehr Kontakt haben zu wollen, macht zufriedener.

Andrea Raab

INTERVIEWS zur Corona-Zeit



Anna Hader

Was hat sich seit Corona bei mir verändert?

Der Alltag hat sich von einem Tag auf den anderen verändert. Eine außergewöhnliche Ruhe kehrte ein. Weniger Autos, keine Kondensstreifen am Himmel, keine Besuche ...

Franz hat einmal gemeint, wie er noch ein kleiner Bub war, da war auch ein Flugzeug am Himmel was Besonderes und man hörte

jeden Vogel zwitschern. Zuerst glaubte ich, dass nach Ostern wieder alles normal läuft. Schnell stellte sich aber heraus, dass das nicht so ist. Eine Herausforderung war die andere Art des Unterrichtens. Das Arbeiten mit Internet, ZOOM Meetings, Aufgaben, die auf WhatsApp kommen... das war für mich neu.

Ich nahm mir viel Zeit zum Walken. Dabei habe ich viele neue Wege ausprobiert und habe so meine „Wanderwege“ erweitert und die Natur wieder neu entdeckt.

Was hat Corona bei mir bewirkt?

Dankbarkeit für vieles in meinem Leben.

Dankbar bin ich, dass es meiner Familie gut geht, dass wir alle gesund sind.

Dankbarkeit, dass ich auf dem Land lebe und die Natur vor der Haustür habe. (Wir konnten jederzeit raus.)

Dankbarkeit, dass ich nicht um meinen Arbeitsplatz fürchten muss, dass ich nicht von der Wirtschaftslage abhängig bin.

Dankbar bin ich auch, dass ich von Haus aus kein ängstlicher Mensch bin. So habe ich die Zeit nie mit Angst vor Corona verbracht. (Liegt vielleicht auch daran, dass ich ganz wenig Nachrichten geschaut oder gelesen habe.)



Mag. Josef Lumetsberger

Was hat Corona bei mir verändert?

Der corona-bedingte Lockdown hat die Lebensgewohnheiten bei mir massiv verändert. Durch die Schulschließungen wurde mein Arbeitsplatz nach Hause verlagert und meine Schüler/innen mussten per Distance-learning über Internetanwendungen betreut werden. Gleichzeitig waren auch unsere beiden Kinder zu Hause, die ebenfalls betreut werden mussten. Paradoerweise arbeitete meine Frau Jutta corona-bedingt mehr, und die Großeltern sollten auch nicht zur Kinderbetreuung herangezogen werden. Zusammen mit der Führung des landwirtschaftlichen Betriebes war die Gesamtorganisation zeitweise sehr fordernd.

Andererseits wurden alle Termine für Veranstaltungen, Sitzungen usw. abgesagt. Dadurch konnte ich den Fokus, mehr als es sonst möglich wäre, auf das Familienleben richten, mit all seinen positiven Folgeerscheinungen.

Was hat Corona bei mir bewirkt?

Bei mir hat eine Bewusstseinsänderung stattgefunden,

- dass nicht Konsum und der Leistungsgedanke an oberster Stelle stehen, sondern die Gesundheit und der Zusammenhalt in der Gesellschaft in schwierigen Zeiten.
- dass eine bestimmte Rückbesinnung auf regionale Wirtschaftskreisläufe notwendig ist, um die Grundversorgung der Bevölkerung aufrecht zu erhalten.
- dass die Familie als Rückzugsort und sicherer Hafen den höchsten Stellenwert hat.



Hermine Pauer

Was hat sich seit Corona bei mir verändert?

Die erste Zeit, als die Ausgangs- und Sicherheitsbeschränkungen kamen, also Mitte März, kam ich mir wie eingesperrt vor, wie im Gefängnis. Ich durfte zeitweise nicht einmal mehr im Haus in einen anderen Wohnbereich gehen, geschweige denn hinaus in den Garten bzw. vor den Haupteingang. Spaziergänge waren plötzlich ein Ding der Unmöglichkeit. Es kam niemand mehr von außen ins Haus, die Besuche waren beschränkt, man konnte nur mit ganz wenigen Bewohner/innen plaudern. Auch gab es keine Gottesdien-

ste mehr in der Kapelle. So habe ich mich fast komplett in mein Zimmer zurückgezogen, meine Krankengymnastik-Übungen gemacht, die Radiomesse gehört und sehr viel telefoniert.

Unsere Tischrunde im Speisesaal, wo ich mich mit fünf anderen Seniorinnen immer zum Mittagessen und Abendessen traf, wurde aufgelöst. Die Mahlzeiten finden seitdem in den Wohnbereichen statt. Dort ist die Atmosphäre durch viele ganz unterschiedlich schwer beeinträchtigte Bewohner/innen oft sehr angespannt und aufreibend.

Was hat Corona bei mir bewirkt?

Diese schwierige Zeit hat mich sehr nachdenklich gemacht. Einerseits verstehe ich, dass das Virus gefährlich ist und besonders wir Älteren mit zahlreichen Erkrankungen geschützt werden müssen. Ich bin auch dankbar, dass bei uns in Österreich nicht so viele gestorben sind und die Regierung, sowie unsere Heimleitung schnell Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie gesetzt haben.

Andererseits habe ich an mir selbst und vielen Mitbewohner/innen festgestellt, wie wichtig die sozialen Kontakte sind, nicht nur zu den Angehörigen. Gott sei Dank ist diese lange, einsame Zeit nun vorbei. In ihr haben sich aber auch manche Beziehungen vertieft und bewährt.

*** Termine ***

So. 20. September 2020, um 9.30 Uhr feiern wir das **Fest der Jubelpaare**. An diesem Sonntag wird es auch um 8 Uhr eine Wortgottesfeier geben.

So. 4. Oktober 2020, 8.30 Uhr **Erntedankfest**

So. 11. Oktober 2020, 9.30 Uhr **Feier der Erstkommunion**. Diese Feier ist in erster Linie ein Fest für die geladenen Gäste.



Kircheninnenraumrenovierung: Anordnung des Altarraumes

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Mit dieser Zeile aus der Bibel hat sich der Pfarrgemeinderat unter anderem mit der zukünftigen Gestaltung des Altarraumes beschäftigt.

Für die weitere Planung der Kircheninnenrenovierung ist, neben den bereits in der letzten Ausgabe des Pfarrbriefes genannten Punkten (Sanierung der Raumschale, Elektroanlagen, Heizung, Bänke), die Anordnung des Altars, des Ambos sowie des Priestersitzes (das sind die liturgischen Orte) von enormer Bedeutung.

Der Altar ist der zentrale Ort, wo das Eucharistische Mahl bzw. die Heilige Messe gefeiert wird. Er bildet gemeinsam mit dem Ambo den Mittelpunkt des Gotteshauses. Der Altar als Zeichen für Christus, sowie der Ambo als Symbol für das Wort Gottes können durch eine neue Anordnung nebeneinandergestellt werden. Daher wurde in vielen neu renovierten Kirchen der Altar weiter in Richtung Kirchenmitte verschoben. Diese neue Anordnung kann man auch im Linzer Dom finden. Der Gottesdienstleiter kann nun mitten im Volk feiern. Durch eine um den Altar angeordnete Bestuhlung können die Feiernden eher die Mahlgemeinschaft mit Christus und untereinander erfahren. Es entstehen neue Eindrücke, wie z.B.: Du bist mitten unter uns. Ich sehe dich. Oder: Du fehlst mir heute. Du gehörst dazu.

Bei einer neuen Anordnung des Altars und des Ambos weiter hinein in das Kirchenschiff entsteht im Bereich des Presbyteriums mehr Raum. Dieser kann für kleinere Feierlichkeiten, wie z.B. Tauffeiern, Wortgottesfeiern, Bußgottesdienste mit Schüler/innen... besser genutzt werden.

Die Bestuhlung im Presbyterium sollte möglichst variabel gewählt werden, um den oben genannten Feiern gerecht zu werden, eine gute Sicht zum Altarraum zu ermöglichen und ebenfalls auch den Ansprüchen bei größeren Hochfesten gerecht zu werden. Die Innenrenovierung, sowie die Neugestaltung des Kirchenraumes bedürfen einer gut überlegten, „modernen“ Planung, im Sinne der aktuellen Formen der Feierlichkeiten, da diese wieder für einige Jahrzehnte Bestand haben werden.

Florian Kloibhofer



Blumenschmuck in der Kirche

Nach längerer Zeit hat sich ein Team von Frauen gefunden, das den Blumenschmuck in unserer Kirche übernommen hat. Dazu zählen: Maria Ebenhofer, Theresia Lindtner, Roswitha Raab und Siglinde Tremetsberger. Vielen Dank, dass ihr auf diese Weise eure Kreativität in unsere Pfarrgemeinde einbringt!

Ich sage auch noch jenen Frauen *danke*, die vorher unsere Kirche geschmückt haben: Veronika Praher, Monika Mitterlehner und Herta Hader.

Gelungenes Orgelkonzert am 14.06.2020

Am Sonntag 14. Juni fand in der Pfarrkirche Pabneukirchen ein außergewöhnliches Orgelkonzert mit dem Organisten Florian Birklbauer und dem Trompeter Isaac Knapp statt. Bei diesem Konzert wurde das Publikum auf eine musikalische Zeitreise von der Klassik bis hin zur Moderne entführt. Das Motto lautete „Amadeus versus Falco“. Der Organist entlockte unserer Orgel wundervolle Klangvariationen. Es war ein musikalischer Hörgenuss mit jungen, dynamischen Improvisationen. Auch unser Nachwuchsorganist Jakob Kurzmann präsentierte bei der ersten Zugabe sein Können. Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen der Konzertbesucher/innen könnte es ein Wiedersehen mit einem neuen Programm geben.



v.l.n.r.: Trompeter Isaac Knapp, Organisten: Johann Mitterlehner, Florian Birklbauer, Jakob und Michael Kurzmann

RIEDERSDORFER KAPELLE

Die Riedersdorfer Kapelle steht am Dorfrand, gegenüber der Fam. Raab, auf einem Grundstück der Fam. Josef Kranzer und Fam. Hans Haider, die diese Fläche zur Errichtung der Kapelle zur Verfügung gestellt haben.

Zum Abschluss der Ortsgestaltung machten sich die Bewohner von Riedersdorf selbst ein schönes Geschenk: Eine Kapelle.

Den Riedersdorfern mit Johann Haider, Heinz Winkler, Pfarrer Otto Ransmayr, sowie Herrn Gaffl von der Straßenmeisterei ist es zu danken, dass der Bau so rasch zu Stande kam. Im Herbst 1981 wurde begonnen und

bereits am 11. Juli 1982 wurde dieses Kleinod feierlich eingeweiht. Pfarrer Otto Ransmayr nahm die Segnung vor, Bürgermeister Johann Riegler begrüßte die vielen Gäste, u.a. auch Landesrat Winetzhammer. Die Musikkapelle und die Liedertafel Pabneukirchen trugen zur feierlichen Gestaltung bei.

Um die künstlerische Gestaltung nahm sich Heinz Winkler an. Er entwarf die Glasfenster in Transparentmalerei, die die Geschichte von Riedersdorf zeigen. Weiters stammen die vier Sandbilder von ihm. Auch die Bänke hat Herr Winkler aus der Kirche in Tullnerbach erworben und restauriert. Viele weitere fleißige Hände und viele Spender trugen zum Gelingen dieser Kapelle bei. Auch heute ist sie noch ein Ort zur Einkehr und zum Gebet.

Waltraud Wittberger



Friedhof

Liebe Grabbesitzer, im Sommer wächst alles sehr gut, auch das Unkraut. Ich bitte euch bei der Gräberpflege, dass ihr auch die Wege um eure Gräber vom Unkraut befreit. Wenn wir zusammenhelfen, dann gelingt es uns, dass wir weiterhin einen schönen Friedhof haben. *Vielen herzlichen Dank!*

Druckkostenbeitrag für den Pfarrbrief

Jetzt im Sommer bitten wir um Ihren Druckkostenbeitrag für unseren Pfarrbrief. Das Redaktionsteam und der Fachausschuss Finanzen bedanken sich herzlich für Ihre finanzielle Unterstützung.

Danke!

- Bei der Sternsingeraktion wurden 5.520,- Euro und bei der Osthilfe-Sammlung 491,- Euro gegeben. *Vielen herzlichen Dank für eure Spenden!*
- Beim Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung wurden bei der Sammlung in der Kirche und beim Suppenessen im Pfarrzentrum 1.913,- Euro gegeben. *Herzlichen Dank allen Spender/innen und ein großes Danke an die Frauen der KFB.*
- Die Goldhauben-Gruppe hat den Großteil des Ertrages vom Pfarrkaffee im Jänner für die Kirchenrenovierung gespendet. *Herzlichen Dank!*
- Bei der Caritas-Haussammlung wurden 4.278,- Euro gegeben. *Mein Dank gilt allen Spender/innen und allen Sammler/innen.*
- Gertrude Kurzmann hat 15 Jahre lang Wortgottesfeiern an Wochentagen geleitet. Sie hat jetzt diesen Dienst beendet. *Im Namen der Pfarre sage ich dir, liebe Gertrude, ein herzliches Danke für deine Treue und dein Glaubenszeugnis!*
- Manuela Gassner hatte drei Jahre lang das Layout unseres Pfarrbriefes über. Sie hat unser wichtigstes Kommunikationsmittel sehr ansprechend und einladend gestaltet. *Herzlichen Dank für dein Engagement!*
- Als neue Layouterin begrüße ich Claudia Lindtner. Liebe Claudia, es freut mich sehr, dass du diese kreative und herausfordernde Aufgabe übernommen hast. *Herzlich willkommen im Redaktionsteam!*

Grüß Gott,
liebe Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer der
Pfarrgemeinde Pabneukirchen!



Nachdem ich schon einige Gottesdienste bei Ihnen/euch gehalten habe, möchte ich mich nun auf diesem Wege näher vorstellen:

Ich bin gelernter Einzelhandelskaufmann. Nach sechsjähriger kaufmännischer Tätigkeit habe ich die Ausbildung zum Religionslehrer gemacht und war als solcher drei Jahre an der Hauptschule tätig. Meine Entscheidung, Priester zu werden, führte mich zum Theologiestudium nach Linz. Ab 1984 war ich als Diakon bzw. Kaplan in Grein, Ebensee und Wels tätig, bevor ich als Pfarrer die Pfarre Pasching von 1989 bis 2014 leitete. Neben der Pfarrpastoral machte ich die Ausbildung zum Dipl. Ehe-, Familien- und Lebensberater. Seit 1991 bin ich in der Abteilung Beziehung, Ehe und Familie im Pastoralamt der Diözese Linz als Ehe- und Familienseelsorger eingesetzt (bis zu meiner Emeritierung am 31. August 2020). Ich bleibe weiterhin Geistlicher Assistent des Forums Beziehung, Ehe und Familie der Katholischen Aktion Österreich. Seit 2014 leite ich auch die REGENBOGEN-PASTORAL ÖSTERREICH. Zudem bin ich Mitglied der Familienkommission der Österreichischen Bischofskonferenz.

Aufgrund meines Alters und des intensiveren Engagements im Bereich Beziehung, Ehe und Familie, habe ich 2014 meine Tätigkeit in der Pfarrpastoral umgewandelt und stehe nun als Kurat zur Verfügung. Dabei helfe ich seit Ende 2019 vor allem meinem Priesterjahrgangskollegen Mag. Johann Fehrerhofer in den Pfarren Bad Kreuzen, St. Thomas am Blasenstein und eben auch in Pabneukirchen.

Ich komme gerne auch zu Ihnen/euch nach Pabneukirchen. Manche haben die Begegnungsmöglichkeit nach dem Gottesdienst schon genützt. Ich ermutige Sie, mich einfach anzusprechen. Schön, wenn wir einander kennenlernen.

Mag. Franz Harant (www.franzharant.at)

Altpfarrer Otto Ransmayr

Unser Altpfarrer Otto Ransmayr kann aus gesundheitlichen Gründen alleine keine Messe mehr zelebrieren. Wenn ein Priester von auswärts zur Eucharistiefeier kommt, ist er immer herzlich eingeladen, wenn es ihm gesundheitlich möglich ist, mit zu zelebrieren. Bei Wortgottesfeiern wird er, so wie alle anderen Gottesdienstbesucher/innen, mitfeiern.

Pfarrassistent wird Pfarrgemeindebegleiter in Waldhausen

Mit 1. September 2020 werde ich auch Aufgaben als Pfarrgemeindebegleiter in Waldhausen übernehmen. Der jetzige Pfarrer Karl Michael Wögerer (77 Jahre) wird als Pfarrer entbunden und ab 1. September Pfarrprovisor. Er delegiert die Leitung des Pfarrgemeinderates an mich. Für die Verwaltung der Pfarre Waldhausen wurde von der Diözese Linz ein Pfarrverwalter angestellt, der nach der Einarbeitung auch in anderen Pfarrgemeinden Aufgaben übernehmen wird.

Meine Aufgaben sind:

- Leitung des Pfarrgemeinderates und der Pfarrgemeinderatsleitungssitzungen.
- Die Entwicklung eines Seelsorgeteams unterstützen, sowie die Gewinnung von Wortgottesdienstleiter/innen.
- Ich werde Dienstvorgesetzter von der Pastoralassistentin Eva Brandstätter, d.h. regelmäßige Absprachen, Reflexion der Aufgaben und Mitarbeiter-Gespräche.
- Eine andere Aufgabe ist die Koordination der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen (Pfarrprovisor, Pastoralassistentin, Pfarrverwalter und Pfarrsekretärin).
- Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit (Inhalte im Pfarrbrief, auf der Pfarrhomepage etc.).
- Setzen von inhaltlichen Impulsen in den Leitungsgremien, soweit dies für die Wahrnehmung der Leitung erforderlich ist.

Was heißt das für mich? Einen Tag in der Woche werde ich in oder für Waldhausen arbeiten. Auch wenn ich ab Herbst um zwei Schulstunden pro Woche weniger habe, geht sich das nicht aus. Was ich weniger mache, delegiere oder überhaupt lasse, muss ich mir noch durch den Kopf gehen lassen.

Josef Rathmaier

WOCHENKALENDER

Do 16.07.:	19 h Anbetung 19.30 h Wortgottesfeier	Fr 07.08.:	Herz-Jesu-Freitag 8 h Maria Aistleitner f. + Schwester u. Schwager
Fr 17.07.:	8 h Marianne Leitner f. + Ehepaar Gschwendtner	So 09.08.:	19. SONNTAG IM JAHRESKREIS 8.30 h Pfarrgottesdienst 10.30 h Taufe: Jakob Steindl
Sa 18.07.:	10.30 h Taufe: Florian Roman Kamleitner	Do 13.08.:	19.30 h Wortgottesfeier
So 19.07.:	16. SONNTAG IM JAHRESKREIS 8.30 h Fam. Josef Lingg f. + Paul zum 18. Geburtstag Fam. Karl Leitner f. + Ehepaar Gschwendtner Hildegard Grafeneder f. + Gatten, Kinder f. + Vater u. Opa 10.30 h Taufe: Florian Nader	Fr 14.08.:	7.30 h Rosenkranz für die Familien 8 h Frauenmesse mit Opfergang Perpetua Pazourek als Dank u. Bitte
Do 23.07.:	Hl. Brigitta 19.30 h Wortgottesfeier Fam. Rupert u. Renate Brandstetter f. + Vater, Schwieger- u. Großvater	Sa 15.08.:	MARIÄ HIMMELFAHRT 8.30 h Maria u. Erwin Bindreiter f. + Eltern und Schwiegereltern 10.30 h Taufe: Emelie Marie Prinz
Fr 24.07.:	Hl. Christophorus 8 h Ebenhofer-Geschwister f. + Mutter u. zu Ehren der Hl. Schutzengel	So 16.08.:	20. SONNTAG IM JAHRESKREIS Trachtensonntag 8.30 h Goldhaubengruppe f. + Mitglieder
So 26.07.:	17. SONNTAG IM JAHRESKREIS Christophorussammlung 8.30 h Hermine Gassner f. + Mann, Kinder f. + Vater, Schwieger- u. Großvater Fam. Friedl f. + Mutter, Schwieger-Groß- u. Urgroßmutter zum Sterbeandenken	Do 20.08.:	19 h Anbetung 19.30 h Wortgottesfeier
Do 30.07.:	19.30 h Wortgottesfeier Fam. Karl Brandstetter f. + Mutter u. Oma Hilde	Fr 21.08.:	8 h Hinterbergerfam. f. + Angehörige
Fr 31.07.:	8 h Maria Aistleitner f. + Nachbarin Thekla Prandstätter	So 23.08.:	21. SONNTAG IM JAHRESKREIS Caritas-Augustsammlung 8.30 h Fam. Josef u. Christine Kurzmann f. + Eisnerzhofer-Eltern, Schwieger- u. Großeltern
So 02.08.:	18. SONNTAG IM JAHRESKREIS Portiunkula 8.30 h Fam. Heinelgruber f. + Eltern, Tante Martina u. Bruder Karl FF-Sgm. Heinelgruber/Berger	Do 27.08.:	19.30 h Wortgottesfeier
Do 06.08.:	Verklärung des Herrn 19.30 h Wortgottesfeier	Fr 28.08.:	8 h Perpetua Pazourek zu Ehren der Hl. Schutzengel
		So 30.08.:	22. SONNTAG IM JAHRESKREIS 8.30 h Pfarrgottesdienst
		Do 03.09.:	19.30 h Wortgottesfeier
		Fr 04.09.:	Herz-Jesu-Freitag 8 h Fam. Schuhbauer/Offenthaler f. + Vater, Schwiegervater u. Opa
		Sa 05.09.:	12 h Trauung: Madleine Sponseiler u. Christian Kagerhuber
		So 06.09.:	23. SONNTAG IM JAHRESKREIS 8.30 h Fam. Scharrer f. + Angehörige u. Verwandtschaft 10.30 h Taufe: Emma Mutenthaler

Homepage Pfarre

www.dioezese-linz.at/pabneukirchen

Ein Internetauftritt, auch einer Pfarre, gehört heute schon zum Standard der Information. Bis jetzt habe ich (Pfarrassistent) die Homepage ganz alleine betreut. Manche Artikel und Bilder habe ich bekommen, alles andere aber musste ich selbst zusammensuchen, schreiben und ins Internet stellen. Ich wäre sehr froh, wenn sich da noch einige Personen finden würden, die mich hier unterstützen, bzw. auch ganz selbständig arbeiten. Bitte meldet euch bei mir: 0676 / 87 76 56 08

AUS DER FARRCHRONIK

Getauft wurden

STEFAN LINDNER
(Christine u. Johannes Lindner, Nieder-Schreinered 7)



LIANA BAUERNFEIND
(Silvia Bauernfeind u. Hannes Glinzner, Wetzelsberg 23)



CHRISTOPH KLOIBHOFFER
(Silvia Kloibhofer u. Karl Holzmann, Neudorf 44)



THERESA SIGMUND
(Andrea Sigmund u. Kurt Steindl, Ober-Pabneukirchen 10)



KLAUS LINDTNER
(Claudia u. Martin Lindtner, Klingerstraße 5)



Wir wünschen den Neugetauften Liebe und Geborgenheit in ihren Familien!

Paarsegnung

Nach der standesamtlichen Trauung feierten ANDREA und ROLAND RAAB eine Paarsegnung durch den Pfarrassistenten

Herzlichen Glückwunsch!



Wir gedenken unserer Verstorbenen



FRANZ LINDTNER
Neudorf 22
Gest. 24.04.2020



MARIA LINDTNER
Neudorf 22
Gest. 16.05.2020



THEKLA PRANDSTÄTTER
4362 Bad Kreuzen 150
Gest. 16.05.2020



*Herr, nimm sie auf
in deine
Herrlichkeit!*

DIE BIBLIOTHEK PABNEUKIRCHEN INFORMIERT

Dienstag, 17:00—18:00 und Sonntag, 9:30—10:30



Stöbern. Schmökern. Ausleihen

Sie suchen eine interessante Lektüre, ein besonderes Hörerlebnis, ein lustiges Spiel oder einen spannenden Film? Sie finden was Sie suchen vor Ort—in Ihrer Bibliothek im Pfarrzentrum. Mit einem kleinen Auszug unserer Neuerwerbungen wünschen wir einen erholsamen Sommer!

SACHBÜCHER

Gegen die Gewalt CHRISTIAN PFEIFFER
Das leise Sterben MARTIN GRASSBERGER
Das vermessene Ich VIVIEN SUCHERT
Der 5 Uhr Club ROBIN SHARMA
Der werfe den ersten Stein KÖHLMEIER, LIESSMANN
Der kleine Gehirnversther NACCACHE
Klartext Ernährung BRACHT, LEITZMANN

BELLETRISTIK

Vardo. Nach dem Sturm KIRAN MILLWOOD HARGRAVE
Dunkel RAGNAR JÓNASSON
Die Zeit der Erbin PENNY VINCENZI
Das Gedächtnis des Herzens JAN-PHILIPP SENDKER
Der Klang des Herzens JOJO MOYES
Quell des Lebens BERGSVEINN BIRGISSON
Das Mädchen Jannie PETRA HAMMESFAHR

... UND ZAHLREICHE BÜCHER, HÖRBÜCHER, TONIES, DVDS UND SPIELE FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ERWACHSENE.

AUF IHR/DEIN KOMMEN FREUT SICH DAS BIBLIOTHEKSTEAM!

Bibliothekseiterin, Dipl.-Ing. Rumetshofer Elisabeth

Die Zeit der Ferien möge dir viel Zeit für all das schenken,
wzu sie dir während des Jahres so oft fehlt.
Die Zeit des Urlaubs möge dir helfen, in der Ruhe gelassener zu werden,
damit du dich selbst neu finden kannst.
Die Zeit des Verreisens möge dich einladen,
die Schönheit der Welt mit neuen Augen zu sehen und dir Muße zu gönnen.
Die Zeit des Ausruhens möge dir zeigen, wie wichtig es ist,
ein aufmerksames Herz für die Freude und die Freunde zu haben.
(Irischer Segenswunsch)